

Gott hat uns durch Jesus zu sich zurückgeholt

2. Kor 5,(14b–18)19–21

Sonntag, 3. April 2026 (Karfreitag)

Frank Herter

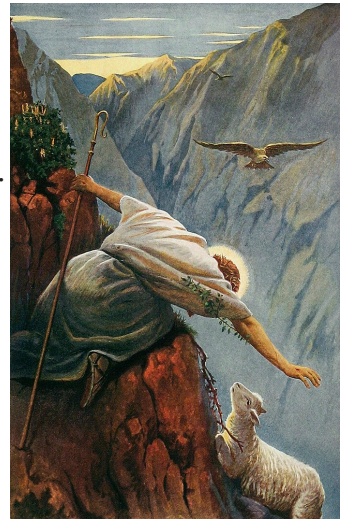
Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 ☒ daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde,

kennt ihr dieses Bild von dem Hirten, der sein verlorenes Schaf in einer steilen Schlucht rettet? Er begibt sich in Lebensgefahr nur, um sein kleines Schaf zu retten. Er will es unter allen Umständen zurückholen, auch wenn er sich dabei selber verletzt. Was für eine Leidenschaft! Dieses Bild kam mir, als ich über Karfreitag nachdachte. Jesus ist dieser leidenschaftliche Hirte. Und wir sind das verlorene Schaf, das eigene Wege geht und sich von dem guten Hirten entfernt hat.



Aber zum Glück haben wir Jesus, der uns sucht und keine Mühen gescheut hat, sich sogar in Lebensgefahr begeben hat, nur um uns zu retten.

Wir feiern heute Karfreitag, unser höchster christlicher Feiertag. Wir erinnern wir uns an den schmerzhaften Leidensweg Jesu, der mit der Hinrichtung am Kreuz endete. Wenn wir an die Schmähungen, Misshandlungen, Folterungen denken, die Jesus erdulden musste, können wir nur noch weinen. Denn Jesus hat sein Leben gegeben, um uns zu retten und zurückzuholen.

Aber neben dem Leiden erinnern wir uns auch an den sieghaften Ausruf Jesu: „Es ist vollbracht!“ Karfreitag bedeutet Leiden und gleichzeitig Sieg. Was ist für ein Geheimnis?

Zu Beginn möchte ich euch eine Frage stellen. Sie lautet:

Was wäre eigentlich, wenn es keinen Karfreitag gäbe?

Was wäre, wenn Jesus nie Mensch geworden und nie am Kreuz gestorben wäre? Die Antwort lautet:

1. Ohne Karfreitag wären wir verloren in unserer Sünde

Ohne Jesus wären wir hoffnungslos. Wir wären für immer in unseren Sünden verloren. Es gäbe keine Lösung für unsere Schuld.

Zwischen Gott und uns stände eine unüberwindbare

Trennungsmauer. Unser Leben wäre von einer lähmenden Hoffnungslosigkeit geprägt. Wir wären geistlich tot.

Aber zum Glück gibt es den Karfreitag. Gott hat aus Liebe zu uns einen wunderbaren Plan zu unserer Rettung entwickelt.

Gott sandte Jesus zu unserer Rettung. Und Jesus hat sein Leben gegeben, um uns aus der Verlorenheit zurückzuholen.

Er trägt unsere Sünden. Heute feiern wir Karfreitag, oder sollten wir besser Rettungs-Freitag sagen?

Ich habe noch eine Frage: **Hat Gott Emotionen? Hat Gott Gefühle?**

Wie sieht seine Gefühlswelt aus?

Einige werden sagen: Ja, klar. **Gott liebt.** Wir haben einen Gott der vollkommenen Liebe? Denn **Gott ist Liebe** (1 Joh 4,16).

Aber hat er auch noch andere Gefühle?

Und die Antwort ist wieder: Ja. **Gott hasst die Sünde.** Er ist zornig über Sünde und das, was sie aus Menschen macht.

Er hasst es, wenn wir ihn eintauschen gegen nichtige Götzen.

Er hasst es, wenn wir lügen, stehlen, morden, betrügen und andere verletzen, usw. Gott hasst das Böse, aber er liebt uns. Vor allem liebt er es, wenn wir zu ihm umkehren und unser Leben von ihm

verändern lassen. Er liebt es, wenn wir uns von der Sünde abwenden. Heute ist Karfreitag. Und es ist ein Tag an dem wir

Gottes Emotionen in höchstem Maß erleben.

Wir sehen Gottes maximale Liebe für uns Menschen. Und wir erleben gleichzeitig Gottes maximalen Zorn auf die Sünde. Was für ein Tag! Um besser zu verstehen, was am Karfreitag passiert ist, lesen wir 2. Kor 5,19.21:

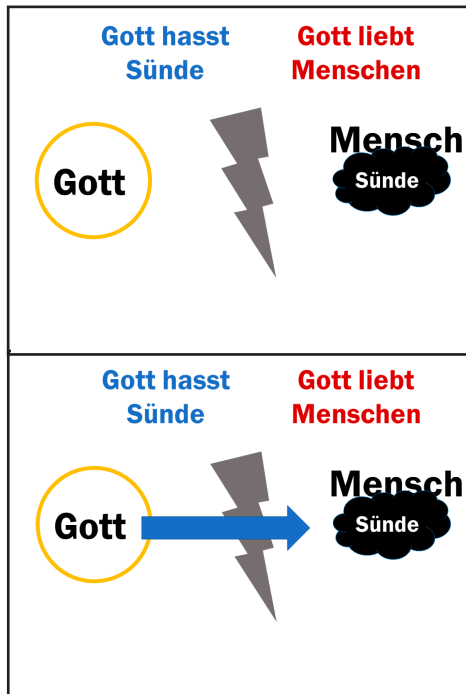
19 Denn Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an. Das ist die herrliche Botschaft der Versöhnung, die er uns anvertraut hat, damit wir sie anderen verkünden.

21 Denn Gott machte Christus, der nie gesündigt hat, zum Opfer für unsere Sünden, damit wir durch ihn vor Gott gerechtfertigt werden können. Oder in der Lutherübersetzung:

21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

2. Gott versöhnt sich mit sich selber und holt uns zu sich zurück

Wie können wir uns das vorstellen? *Ich habe dazu eine Graphik mitgebracht.* Über allem steht Gottes Liebe. Gott liebt uns Menschen, weil wir seine Geschöpfe sind. Liebe ist seine Grundemotion. Was aber auch klar ist: Gott hasst Sünde. **Sünde widerspricht in ganzer Linie seinem heiligen Wesen.** Wenn wir nun Sünde in unserem Leben anhäufen, trifft uns sein Hass auf Sünde. **Wenn wir Jesus kennenlernen und an ihn glauben, dürfen wir Jesus unsere Sünde bringen.**



Nun trifft Gottes Zorn nicht mehr uns, sondern Jesus.

Paulus beschreibt es noch krasser: Jesus trägt nicht nur unsere Sünde. Gott hat ihn für uns zur Sünde gemacht.

Gottes Zorn trifft nun Jesus, seinen geliebten Sohn.

Was für ein Gedanke!

Können ihr euch vorstellen, was das für Gott bedeutet?

Können ihr euch vorstellen wie ihm das Herz bricht?

Aber es gibt einen **Denkfehler**.

Wir reden hier nicht von 3 Personen: Gott, Jesus und wir, sondern nur von 2. Gott und Jesus sind nämlich eins.

Wenn wir Jesus unsere Sünde bekennen und sie ihm geben, trifft Gottes Zorn (Hass auf Sünde) Jesus und damit ihn selber.

Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst.

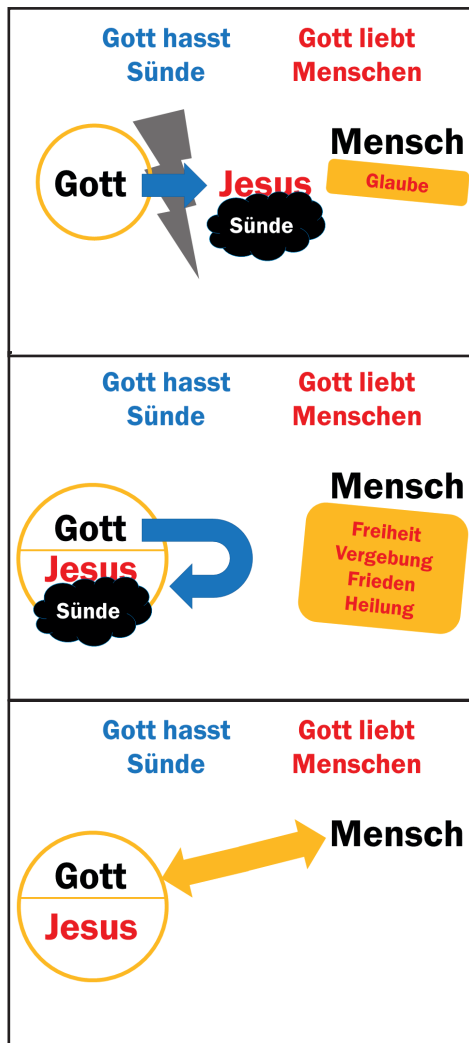
Was für ein Geheimnis!

Gottes Zorn trifft Jesus, seinen geliebten Sohn, und damit ihn selber. Gott löst unser Sündenproblem

in sich und macht uns frei. Er holt uns zu sich zurück, indem er seinen Sohn hingibt.

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Durch den Glauben an Jesus werden wir gerechtfertigt. Gott löst ein für alle Mal das Sündenproblem. Gottes Zorn über die Sünde trifft Jesus, seinen Sohn. Das ist herzerreißend. Was für ein Geheimnis!



Was für ein unglaublicher Rettungsplan, der nur von einer Emotion inspiriert ist: Der Liebe Gottes. Jesaja 53,3-5 beschreibt es so:

3 Er wurde verachtet und von den Menschen abgelehnt – ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut, jemand, vor dem man sein Gesicht verbirgt. Er war verachtet und bedeutete uns nichts.

4 Dennoch: Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen. Und wir dachten, er wäre von Gott geächtet, geschlagen und erniedrigt!

5 Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!

Am Karfreitag zeigt sich die größte Liebe Gottes. **Jesus trägt unsere Sünden und wir bekommen Frieden und Heilung.**

Was für ein ungleicher Tausch! Was für eine unglaubliche Liebe!

An Karfreitag hat Gott uns zu sich zurückgeholt, durch Jesus.

Wie der Hirte, der die 99 Schafe stehen lässt, um das eine verlorene Schaf zurückzuholen.

So wie es in der Soldatenregel heißt: Keiner wird zurückgelassen!

Gott setzt alles daran uns, dich und mich, zu retten.

Er gibt sein Kostbarstes, um uns zu retten. Er gibt Jesus, seinen Sohn für dich und mich. So wertvoll sind wir ihm.

Was sollen wir nun aber **tun** nachdem wir Karfreitag in Ansätzen verstanden haben? Lesen wir dazu 2. Kor 5,14b-17:

14 Weil wir glauben, dass Christus für alle gestorben ist, glauben wir auch, dass unser altes Leben vorüber ist, das wir früher führten.

15 Er starb für alle, damit diejenigen, die sein neues Leben erhalten, nicht länger für sich selbst leben. Sie sollen vielmehr für Christus leben, der für sie starb und auferstanden ist.

16 Deshalb haben wir aufgehört, andere nach dem zu beurteilen, was die Welt von ihnen hält. Früher habe ich irrtümlich auch Christus so beurteilt – als sei er nur ein Mensch gewesen.

Wie anders sehe ich ihn jetzt!

17 Das bedeutet aber, wer mit **Christus lebt**, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!

3. Zurück bei Gott beginnt für uns ein neues Leben

Wenn wir zurück bei Gott sind, beginnt etwas Neues.

Einmal: **Wir bekommen ein neues geistliches Leben.**

Wenn wir an Jesus glauben und das in Anspruch nehmen, was er am Kreuz auf Golgatha vollbracht hat, bekommen wir eine persönliche Beziehung zu Jesus. Der „Vorhang ist zerrissen“. Wir bekommen Zugang zur Gegenwart Gottes. Die Trennung ist Geschichte. Wir dürfen Gott ganz persönlich erleben.

Zweitens: **Wir sollen nicht mehr für uns selbst leben, sondern für Jesus und mit Jesus.**

Unser Leben bekommt eine neue Zielsetzung. Der Ego-Tripp ist vorbei. Jesus ist unser Lebensziel und unser bester Freund. Mit ihm zusammen dürfen wir durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens gehen.

**WER BIN ICH?
EPHESER 1
GOTTES KIND**

**ICH BIN
REICH
BESCHENKT**

**GOTT
LIEBT
MICH**

**ICH BIN
ERWÄHLT**

**ICH BIN
GOTTES
KIND**

**ICH BIN
FREI
GEKAUFT**

**meine
sünden sind
VERGEBEN**

**sein
SIEGEL
TRAGE ICH**

**ICH BIN
sein
EIGENTUM**

In den letzten Wochen haben wir uns bei den JAKOBI KIDS mit den 8 geistlichen Wahrheiten aus Epheser 1 beschäftigt. Inspiriert wurden wir dabei von dem Film OVERCOMER.

Wie lauten die 8 geistlichen Wahrheiten aus Epheser 1?

**Ich bin reich beschenkt.
Gott liebt mich.
Ich bin erwählt.
Ich bin Gottes Kind.
Ich bin frei gekauft.
Meine Sünden sind vergeben.
Sein Siegel trage ich.
Ich bin sein Eigentum.**

Gottes Wahrheiten dürfen wir bewusst gegen die Lügen austauschen, die sich oft in unser Denken einschleichen.

Zurück bei Gott bekommen wir ein neues Denken.

Wenn wir Karfreitag verstehen und die Befreiung durch Jesus im Glauben nachvollziehen, wird unser ganzes Leben verändert.

Und das zeigt sich durch eine **unendliche Dankbarkeit und Freude.**

Wie können wir aber nun Jesus danken für das, was er getan hat?

Paulus möchte uns noch etwas herausfordern.

Wir lesen 2. Kor 5,18.20:

18 Dieses neue Leben kommt allein von Gott, der uns durch das, was Christus getan hat, mit sich versöhnt hat. Und er hat uns in den Dienst dieser Versöhnung gestellt.

20 So sind wir Botschafter von Christus, und **Gott gebraucht uns, um durch uns zu sprechen.** Wir bitten inständig, so, als würde Christus es persönlich tun: »Lasst euch mit Gott versöhnen!«

Gibt es für uns etwas zu tun?

Die Antwort lautet: Ja, eine ganze Menge.

4. Gott hat für uns eine Aufgabe: Botschafter sein

Wenn wir die Liebe Gottes kennen gelernt haben und Dankbarkeit und Freude unsere Leben prägt, dann bekommen das auch die Menschen um mich herum mit, bzw. sie sollten es unbedingt mitkriegen. Paulus bezeichnet uns Christen als Botschafter Jesu.

Was ist ein Botschafter? (*Die KI weiß die Antwort*)

Ein Botschafter ist der höchste diplomatische Vertreter eines Staates im Ausland, der das Staatsoberhaupt persönlich repräsentiert.

Ein Botschafter Jesu dagegen repräsentiert Jesus hier auf der Erde. Dazu verkündet er den Menschen die wichtigste Botschaft der Welt. **Wir sollen als Botschafter Jesu leben.** Wir sollen von Jesus reden. Und wir sollen so leben, dass Gott repräsentiert wird. Und das bedeutet, dass wir genauso wie Gott **Menschen lieben** und genauso wie Gott **Sünde hassen** sollen.

In einer Welt in der immer öfter Sünde als gut bezeichnet wird, ist das ein großer Unterschied. Ein Botschafter Jesu zu sein bedeutet Gottes Werte und seine Gerechtigkeit zu leben.

Wir sollen Menschen lieben, wie sie Jesus liebt.

Und das sollen wir laut Paulus tun, indem wir von Jesus reden.

Er ermutigt uns, dass wir in der Autorität Jesu als Botschafter zu den Menschen in unserem Umfeld so sprechen sollen:

»Lasst euch mit Gott versöhnen!

Lasst euch von Gott durch Jesus zu ihm zurückholen!

Er ist es wert. Denn: Rettung aus Sünde erwartet euch.

Frieden und Heilung erwartet euch.

Ein neues Leben für und mit Jesus erwartet euch.

Und das alles, weil Gott euch so unendlich liebt.«

Soweit die Challenge von Paulus.

Wir feiern heute Karfreitag oder sagen wir besser Rettungs-Freitag?

Denn **Gott hat uns durch Jesus zu sich zurückgeholt.**

Und das hat ihn alles gekostet. Lasst uns ihm dafür danken.

Amen.